

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 146. Sonnabends den 10. Dezember 1825.

Bekanntmachung.

Nach §. 14. der wegen Vertheilung der Staats-Schuldschein-Prämien erlassenen Bekanntmachung vom 24. August 1820, soll der Ueberschuß, welcher sich durch das Disconto-Geschäft und die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds gebildet hat, nach Abzug der Verwaltungskosten und der unvorhergesehenen Ausfälle vor der letzten Ziehung von uns festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

In Folge dieser Bestimmung ist, da die 10te und letzte Ziehung am 2. Januar k. J. beginnt, die Rechnung des Prämien-Fonds von uns durchgesehen und festgestellt worden.

Die Einnahme beträgt darnach:

1) Dreißig pro Cent auf die ausgegebenen 30 Millionen Thaler Prämien Staats-Schuldscheine	9,000,000 rtlr. — sgl.
2) die durch die Zehn Ziehungen auf die größern Prämien eingehenden 3 Millionen Thaler Staats-Schuldscheine zum planmäßigen Cours von 70 pro Cent.	2,100,000 = — =
3) an Gewinn von den verkauften vorstehenden Staats-Schuldscheinen, von erkauften und wieder verkauften Prämien-Staats-Schuldscheine und an Zinsen nach Abzug der Einrichtungs-, Ziehungs- und Verwaltungs-Kosten und Ausfälle	1,189,633 = 10 =
zusammen	12,289,633 rtlr. 10 sgl.

Die Ausgabe:

An Prämien von den 10 Ziehungen	11,164,800 = — =
Mithin verbleibt ein Ueberschuß von	1,124,833 rtlr. 10 sgl.
welcher auf jede der 17,000 niedrigsten Prämien der letzten Ziehung zu vertheilen ist.	66 rtlr. 5 sgl.
Es wird demnach jeder dieser 17,000 Prämien-Gewinne nach Zurechnung des planmäßigen Betrages von	20 = — =
überhaupt	86 rtlr. 5 sgl.

betragen, und die Zahlung 2 Monat nach der beendigten letzten Ziehung also vom 15. März künftigen Jahres bis zum 1. Jan. 1827 durch die damit beauftragten Kassen und Handlungs-Häuser in gewöhnlicher Art gegen Zurücklieferung der Prämien-Scheine und Vorzeigung der dazu gehörigen

Staats-Schuldscheine erfolgen, welches den Interessenten zu ihrer Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird. Berlin den 21. November 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.
(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Bielitz.
Deputirter der Unternehmer: (gez.) W. C. Benecke.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1) die Zahlung der davon fälligen Zinsen für das halbe Jahr von Johanni bis Weihnachten a. c.
2) die Zahlung der am diesjährigen Johanni-Termin gekündigten Capitalien vom 19. Dezember c. bis zum 4. Januar 1826 täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr, in unserer Cämmerei-Casse erfolgen wird.

Diejenigen gekündigten Capitalien, welche bis zum 4. Januar k. J. nicht sollten abgeholt worden seyn, werden sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Hochlöblichen Stadtgerichts eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen.

Breslau den 6ten December 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 6. Dezember.

Se. Majestät der König haben den bei Allerhöchst Ihrer Gesandtschaft in London angestellten Legations-Secretair Leopold von Roulet die Kammerherren-Würde zu ertheilen, dem Kammergerichts-Referendarius, Grafen von Zedlitz-Trützschler, zum Landrath des Ober-Barnimschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Potsdam, zu ernennen, und die Landrathsstelle des Schweinitzer Kreises im Regierungsbezirk Merseburg, dem bisherigen Regierungs-Secretair und Referendario Sommer zu übertragen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Landrath des Coblenzer Kreises, Burret, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Ober-Bürgermeister Mähler zu Coblenz das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Boten bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor, Friedrich Reichow, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Majestät den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath, M. W. E. Schmidt zum Director des Land- und Stadtgerichts in Schweidnitz, und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Salisch zum Director des Land- und Stadtgerichts in Glogau allergnädigst ernannt.

Wien, vom 30. November.

Se. kaiserl. königl. Majestät haben dem Gesuche Allerhöchstihres Botschafters am königl. französischen Hofe, Freiherrn von Vincent, nach mehr als 40, in der militairischen sowohl, als in der diplomatischen Laufbahn verdienstvoll zurückgelegten Dienstjahren, in den Ruhestand überzutreten, zu willfahren, und an dessen Stelle Allerhöchstihren Botschafter am königl. großbrittannischen Hofe, Fürsten Paul Esterhazy, zum Botschafter bei Sr. allerchristlichsten Majestät zu ernennen geruhet. — Zum kaiserl. königl. Botschafter an dem königlichen großbrittannischen Hofe haben Se. Majestät den bisherigen Botschafter bei dem päpstlichen Stuhle, Grafen Anton Appony ernannt.

Preßburg, vom 29. November.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Reichspalatin sind gestern Nachmittags um 2 Uhr von Wien hier eingetroffen. Bereits vor der Rückkehr Sr. kaiserlichen Hoheit war auf Nachmittags um 4 Uhr die 22ste gemischte Reichstags-

Sitzung angesagt worden. Dieselbe hat auch wirklich statt gefunden, und sowohl den Ständen, als auch jedem getreuen Patrioten einen neuen glänzenden Beweis der erhabenen, wahrhaft väterlichen Gesinnungen Sr. Majestät für Ungarn und der Anhänglichkeit Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs-Reichspalatin an König und Vaterland geliefert. Die Sitzung wurde von Sr. kaiserl. Hoheit mit einer, alle Herzen zur größten Freude und zur innigsten Dankbarkeit stimmenden Rede eröffnet, worauf das, durch Höchstihre von den ungarischen Ständen angesuchte Intermediation, von Sr. geheiligten kaiserl. königl. apostolischen Majestät erbetene und erhaltene Rescript hinsichtlich der, in der Reichstags-Sitzung vom 22. October d. J. beschlossenen Repräsentation, und der am 9. November hierauf erfolgten gnädigen königlichen Resolution, verlesen, und dem Druck übergeben wurde. Die Sitzung endigte mit dem einstimmigsten, vielfach wiederholten Vivatruf der versammelten Magnaten und Stände des Reichs.

Nürnberg, vom 30. November.

Nach eingelangter allerhöchster Verordnung werden alle Ehrenwachtposten beim Militair, diejenigen bei dem die Division kommandirenden Herrn General-Lieutenant, bei dem Herrn Stadt-Kommandanten und beim Militair-Appellations-Gericht — überall ein Mann — ausgenommen, von nun an eingezogen.

Vorgestern Morgens traf der königl. großbrittannische General-Lieutenant Sir Hudson Lowe hier ein, stieg im Gasthofe zum baierischen Hofe ab und setzte Mittags seine Reise über Wien, Konstantinopel nach Ceylon, seinem Gouvernement, fort. Derselbe benahm sich über das dem Courier français nacherzählte sonderbare Zusammentreffen in Paris, woselbst er seine Familie zurückgelassen hat, ganz gleichgültig.

Frankfurt a. M., vom 25. November.

Eine neuerliche Reise des Herrn Amschel von Rothschild nach Kassel hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, man gehe damit um, zu Hanau eine Diskonto- und Zettelbank zu errichten. Se. k. Hoheit der Kurfürst, heißt es weiter, werde sich bewogen finden, zu diesem Behufe einen Fond von fünf Millionen Thaler aus seinem Privatschatze herzuschießen.

Aus der Schweiz, vom 26. November.

Den 16ten gegen 8 Uhr des Morgens ereignete sich bei dem Dorfe Jouettes in Wallis ein Bergsturz, indem sich ein Stück des neben der Straße sich erhebenden Felsen-Gebirges mit dem darauf befindlichen Walde ablöste. Die Straße von Genf nach Mailand wurde auf eine Strecke von 100 Fuß und eine Höhe von 45 — 50 Fuß mit den Trümmern bedeckt; verunglückt ist Niemand.

Emden, vom 30. November.

Die heftigen Stürme, deren Folgen im Februar d. J. unserm Vaterlande, wie andern Gegenden so verderblich wurden, haben sich seit Kurzem wiederholt und neue Opfer gefordert. Nicht genug, daß mehrere Schiffe und Menschen im Sturme verunglückten, mußte auch unsere erst kürzlich so hart betroffene Stadt abermals von einer Ueberströmung heimgesucht werden, die wegen ihres schnellen Wachsens bei heftigem Nordwest-Sturme das Schlimmste fürchten ließ, und die auch in der That durch ihre Verheerungen sich vor den gewöhnlichen hohen Fluthen verderblich auszeichnete. Es war Sonntag, den 27sten d., und Gottesdienst wie gewöhnlich, obgleich schon Morgens das Wasser eine bedeutende Höhe erreicht hatte; plötzlich verbreitete sich die Schreckens-Botschaft, das Wasser sey aus den Ufern getreten. Nur mit Mühe konnten mehrere ihre Wohnungen erreichen. Nach und nach stieg das Wasser zu einer Höhe, die die Fluth vom 15. November 1824 und die von 1776 noch übertraf. Mit Ausnahme weniger Straßen war die ganze Stadt überströmt. Von 2 Uhr Nachmittags an fiel das Wasser und bis 9 Uhr Abends war es aus den Straßen zurückgewichen, nachdem es auch diesmal vielen Schaden an Häusern und Sachen angerichtet. Man befürchtete und erzählte sich schon, der neue Deich habe gelitten; glücklicher Weise bestätigte sich dies nicht. Nachts 10 Uhr legte sich der Sturm etwas und die neue Fluth, der man ängstlich entgegen sah, ging ohne Schaden zu thun, vorüber. Von auswärts fehlen meistens noch die bestimmten Nachrichten. Die Deiche am Larrelter-Syhl, beim Hoek von Logum, bei Rysum, Hamswehrum ꝛc., bei Groß- und Klein-Borssum haben gelitten und würden eine zweite Fluth nicht ausgehalten haben. Nesserland soll ge-

litten haben; beim Vorfumer-Höre sind über 50 Schaafe todt angetrieben, man vermuthet von Nesserland. So viel man hat erfahren können, ist in der nächsten Umgebung kein Deichbruch erfolgt, und man ist bereits beschäftigt, die Beschädigungen herzustellen.

Brüssel, vom 29. November.

Vor einigen Tagen kamen 2 friesische Bauern, beide Schulzen in ihrem Dorf, im Haag an, begleitet von einem Schönredner, um bei Sr. Majestät eine Audienz nachzusuchen. Als der Kammerherr Schwierigkeiten machte, sie vorzulassen, sagten die Bauern: „Melden Sie nur dem Könige, daß der und der ihn sprechen will, und wahrhaftig, es wird ihm sehr angenehm seyn.“ Der Kammerherr überbrachte diese Botschaft dem Könige, welcher die Fremden eintreten ließ. Nach den üblichen Verbeugungen fing der Schönsprecher seinen Sermon an, aber so weitschweifig, daß einer der Bauern ihm mitten in die Rede fiel: „König, es ist gar nicht nöthig, so viel zu sprechen und um den Brei herumzugehen, die Rede ist von einem Deich, dessen sehr nöthige Ausbesserung uns durchaus nicht zu bewirken möglich ist!“ „Sezzet euch, meine Freunde, sagte der König, und lasset uns plaudern.“ Die Sache wurde erläutert und die Friesen gingen so vergnügt weg, daß der eine dem Kammerherrn zwei Thaler in die Hand drücken wollte. Dieser lachte und entließ die Deputirten, ganz erstaunt über die Güte ihres Königs und die Uneigennützigkeit des Einführers.

Paris, vom 29. November.

Der berühmte Bildhauer Flatters, der sich hier aufhielt, ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen zum Director des Museums in Bonn ernannt worden. Se. Maj. haben während ihres hiesigen Aufenthalts einen sehr schönen Ganymed von ihm gekauft.

Das Journal du Commerce findet es merkwürdig, daß die Etoile jetzt in Angelegenheiten des Handels und der Industrie mit ihm dieselbe Sprache führe. Es ist zwar wahr, daß die Noth Wunder thut; sie läßt auch das erstere Blatt in vielen Dingen eine sich dem andern annähernde Sprache führen.

Der General Foy ist gestern um 2 Uhr an einem Herz-Puls-Ader-Geschwulste in seinem 50sten Jahre mit Tode abgegangen. Benjamin Constant liegt an einer Darm-Entzündung gleichfalls gefährlich krank darnieder.

Herr Bebin hat für die Taubstummen aller Länder eine allgemeine Mimographie herausgegeben.

Prozeß des Constitutionnels. Feierliche Sitzung der ersten und dritten Kammer des Königl. Gerichtshofes, den 26. November. Schon von früh an waren alle Zugänge zu dem Audienzsaal von einer großen Menschenmenge belagert, woran man erkannte, von welchem allgemeinen Interesse die Verhandlung dieses Prozesses ist. Die Sitzung begann 12½ Uhr. Der erste Präsident befahl, die Thüren dem Publikum zu öffnen, allein der Saal war fast schon ganz von den Advokaten eingenommen. Der Haufe stürzte mit Heftigkeit herein; das gab viel Geschrei, die Gensd'armen wollten die Thüren schließen. Der Präsident rief: laßt die Thüren offen, die Sitzung ist öffentlich. Der Lärm wurde zu groß, man schloß die Thüren. Der Präsident gab Herrn Düpin, dem Vertheidiger des Constitutionnels, das Wort.

„Meine Herren; begann Hr. Düpin, die Freunde des Rechts, alle diejenigen, welche die Vertheidiger der öffentlichen Freiheiten gern öffentlich erscheinen sehen, alle aufgeklärten Schutzpatrone der Verfassung und somit der Monarchie, betrachten eine Feierlichkeit, welche an die frühere Zeit und an den Glanz der französischen Magistratur erinnert, mit heiliger Scheu. Eine Ihrer Befugnisse ist: die Religion und hie Freiheiten der Kirche zu vertheidigen; es war dies ein Recht der alten Parlamente. Ich erinnere nicht an die Namen, die berühmt geworden sind; die Bescheidenheit mehrerer unter Ihnen könnte sich beleidigt fühlen. Die Liebe des Ruhms verbindet sich mit der Gerechtigkeit; Sie suchen gewiß nicht eine eitle Popularität, Sie suchen die Wahrheit. Die Stellung, in der wir uns befinden, ist sonderbar: wir befinden uns zwischen einer Vergangenheit, die nicht mehr ist, und zwischen einer Zukunft, deren Entscheidung Noth hat, sich fest zu stellen. Die Gesellschaft hat ihre Einrichtungen zu Grunde gehen sehen, sie sind noch nicht wieder aufgerichtet, alle unsere Freiheiten sind provisorisch; die Preßfreiheit allein giebt uns gegen die Ausschweifungen der Gewalt und gegen den Mißbrauch jeder Art Gewähr. Dies gilt besonders von den Lehren der Religion. Sonst konnte man dem Mißbrauche in Religions-Sachen dadurch steuern, daß man an die Parlamente appellirte, und so war kein Grund vorhanden, an das Publikum zu apelliren; allein diese Garantie existirt nicht mehr. Derjenige, der alle Gewalt usurpirt hatte, wies durch ein Concordat jene Appellation an den Staatsrath. — Dies sind die Dienste, welche gegenwärtig die Preßfreiheir leistet, die ein allgemeines Bedürfniß, eine Bedingung unserer Existenz geworden ist. Diese Freiheit ist wechselsweise von allen Partheien angefochten und vertheidigt worden; angefochten wurde sie von allen Ministern nach einander, bald durch die Censur, bald durch Kauf, bald durch aufgelegtes Schweigen, denn, wie schon mein College Berrier gesagt hat: die Minister verstehen es wohl, die Meinungen zu erkaufen, aber nicht zu vertheidigen. — Der König wußte besser

die Bedürfnisse seines Reichs zu würdigen, denn sein erstes Wort, als er den Thron bestieg, war: „Keine Hellebarden! und sein erster Act: Keine Censur;" — Richter mit festen Aemtern, Sie sind ebenfalls die Rathgeber des Königs, zeigen Sie, daß Sie seine Worte vernahmen und bedenken Sie, daß seine muthvollsten Unterthanen zugleich seine treuesten sind. Der Prozeß um den es sich handelt, ist ein Prozeß der Absicht, eine Art der Beschuldigung, welche die Kriminalisten nicht kennen. Um sich des Vergehens der bösen Absicht schuldig zu machen, bedarf es eine Folge mehrerer Artikel, von denen jeder einzeln genommen nicht tadelnswerth ist. Auf diese Anklagen kann man das anwenden, was bei einer andern Gelegenheit ein Engländer ganz naiv sagte: „Wie könnt ihr aus 100 Rappen einen Schimmel machen?" (man lacht). Eine Sache hat mich bei diesem Prozeß besonders frappirt; für zwei Journale, die verschiedene Redaktoren, verschiedene Richter haben, nur eine Anklageacte. Jedes von ihnen, wird man sagen, hat sein Theil, man hat in der Anklage eine ganze Reihe sträflicher Artikel aufgeführt. — Allerdings; allein diese Artikel sind aus dem Zusammenhange gerissen, und schon lange hat man gesagt, daß man auf diese Weise aus dem Evangelium selbst eine Schmähschrift, und aus der Anklage-Akte ein Libell machen könnte, welches letztere in der That ein Liebhaber von dergleichen gemacht und mir zugesendet hat. — Der Herr General-Advokat hat in seinem Requisitoire einen Beweis seiner Geschicklichkeit gegeben, indem er anklagt, und doch dabei einen so gemäßigten Ton hält. (Hier wurde der Lärm vor den Thüren so laut, daß Herr Düpin den Präsidenten ersuchte, er möge die Ordnung durch Gensd'armen herstellen lassen. Der Präsident gab zur Antwort: „ich sehe von hier aus 20 Bajonette.") Nachdem die Ruhe hergestellt war, fuhr Hr. Düpin fort: „Man fragt sich, warum ein Prozeß der Presse? warum so viel Lärm, Schriftsteller zum Schweigen zu bringen, deren Stimme in der Wüste verhallt? Die Ursache davon giebt der General-Prokurateur also an: „Die Feinde der Ordnung greifen nicht mehr die Monarchie an, weil diese in unsern Sitten sich befestigt hat; es ist die Religion, welche in ihren schwarzen Complotten, der Gegenstand ihrer Angriffe geworden ist." Sehr sonderbar! Hat sich denn die Religion weniger befestiget, seitdem wir mehr monarchisch geworden sind! „Vernichtet die Infame, soll wie der Gen.-Prokurator behauptet, das geheime Loosungswort seyn." Nein, meine Herren, niemals war dies die Gesinnung der Schriftsteller, die man vor sie gestellt hat. Heißt dies die Religion angreifen, wenn man die Mißbräuche bezeichnet, welche sie entehren? Heißt dies nicht vielmehr sie vertheidigen? Die eigentliche Absicht der Ankläger ist keine andere, als die Religion zum Vorwand zu machen, um zu weltlicher Gewalt zu gelangen. Diese Kunst ist aber lange Zeit schon durch den unsterblichen Dichter des Tartuffe, durch den Sänger des Lutrin (Boileau) und durch den berühmten Verfasser der Provinciales, welchem Carl X. so eben eine Statue in seiner Geburtsstadt errichten läßt, aufgedeckt und gezüchtigt worden. „Die Scheinheiligkeit sagt der General-Prokurateur, hat sich sogar ihrer Journale bemächtigt!" und dennoch hören diese Journale nicht auf, die Scheinheiligkeit anzufechten und zu schlagen! Macht man es ihnen nicht zum Verbrechen, daß sie Moliere lieben, und mit dem Volke den Vorstellungen seines Tartuffe Beifall zuklatschen! Ultramontaner, wie ihr auch heißen möge, sucht doch in eurer Gesellschaft euch einen zweiten Moliere, der auf eure Gegner einen Tartuffe schreibt! — So viel über den Eingang der Klage. Die Journale, die man anklagt, sind der Constitutionnel und der Courier, die ältesten und seit langer Zeit einzigen Organe der Opposition. Schon der Titel Constitutionel ist in den Augen derjenigen ein Verbrechen, welche nichts als die reine Theokratie statt aller Constitution und statt der Charte, die Bulle: in Cöna Domini wollen. Diese Journale sind dem Gerichtshof wegen ihrer sträflichen Tendenz, einen Angriff auf den der Religion des Staats schuldigen Respect gemacht zu haben, angeklagt. Hier nimmt die Anklage eine gesetzliche Farbe an, weil ein Gesetz die Tendenz zu einem halben Vergehen macht. Die Frage wird demnach seyn: diese Tendenz zu erörtern, zu untersuchen, ob sie strafbar ist, und ob hier der Fall eintritt, sie zurückzuweisen. — Voll Vertrauen in die Gerechtigkeit meiner Sache und in die Unparteilichkeit des Gerichtes, werden sie in mir den religiösen Mann und den treuen Unterthan erkennen. Ich schwöre jede Philosophie ab, welche von der Religion sich lossagt; ich begnüge mich ferner nicht, nur einen leeren Theismus zu bekennen, welcher Gott den ihm schuldigen Cultus verweigert; ich schäme mich meines Glaubens nicht, ein Katholik ist's, der vor ihnen spricht. Frei von jeder Sekte, Ligue oder Parthei, gehöre ich weder dem Apollo noch dem Kephas, sondern Gott. Eben so wenig vergesse ich, daß ich Franzos bin, Advokat in diesem ersten Gerichtshofe des Königreichs, um hier frei zu sprechen mit aller Gewissenhaftigkeit und Wahrheit." Hr. Düpin ging nun zu den einzelnen angeschuldigten Artikeln über und erklärte, sich nur auf einige beschränken zu wollen. Zuerst kam er auf die Angriffe auf geistliche Orden zu sprechen, welche man dem Constitutionnel zum Vorwurf gemacht. In Beziehung hierauf hatte er ein Memoire an die Richter vertheilt, in welchem er die Frage erörtert, ob geistliche Orden sich in dem Königreiche, ohne daß ein Gesez oder eine Ordonnanz sie genehmigt, etabliren können, und wie weit es den Schriftstellern erlaubt sei, sie namhaft zu machen und zu bekämpfen. Herr Dupin macht es dem General-Advokaten zum Vorwurf, daß er als ein so guter katholischer Christ seine Beweise für die Heiligkeit der Kloster-Brüderschaften und für die Nützlichkeit eines beschaulichen Lebens aus der heidnischen Philosophie, aus den Mysterien von Eleusis und Memphis herhole. Auch sei es unwahr, daß der Constitutionnel sämmtliche religiöse Vereinigungen angreife. „Hat er wohl, heißt es in dem Memoire, die Benediktiner, die Oratorier, die bescheidenen Sulpizianer angeklagt? Hat er jene trefflichen barmherzigen Schwestern angeklagt, die dieses Namens so würdig sind, oder die ehrwürdigen Schwestern des heil. Camillus, deren heldenmüthige Aufopferung während des gelben Fiebers in Barzellona von niemand mehr gerühmt worden ist, als von dem Constitutionnel?" Hr. Dupin drängt dann ferner den General-Advokaten mit der Frage: weshalb er den Namen der Jesuiten niemals nennt, obwohl es gerade diejenigen wären, denen die Ausfälle des Constitutionnels gegolten.

(Der Beschluß folgt im nächsten Stück d. Z.)

Was auch die Etoile sagen mag," so lieset man im Aristarque: „Die große Frage von Auflösung der Deputirtenkammer ist wirklich in mehreren der ministeriellen Conseils, die sich die letzten 14 Tage her so rasch folgten, verhandelt worden. Man weiß jetzt, daß diese Maaßregel verworfen worden, aus Rücksicht auf die Einwendungen desjenigen Ministers (des Innern), auf welchen nothwendig die Arbeit bei den Wahlen am meisten fällt, und der von einem zweiten unterstützt wurde, mit der Bemerkung, daß vielleicht bei einer neuen Kammer wenig gewonnen würde." Jenes Blatt fügt die Nachricht hinzu, Herr von Corbiere habe seine Entlassung angeboten, unter der Bedingung, daß für ihn eine inamovible gerichtliche Stelle in der Pairs-Kammer geschaffen werde; was aber der Präsident des Conseils abgelehnt, weil er früher in einem kritischen Augenblicke Verbindlichkeiten eingegangen sey, die er nicht brechen könne. Ferner: Herr von Villele habe sich dermalen gänzlich Herrn Lafitte in die Arme geworfen u. dgl. m.

Die politische Stellung des Herrn v. Villele scheint in der That eine Erschütterung erlitten zu haben. Der Zustand der Börse öffnet endlich die Augen selbst denjenigen, welche von den schönen Reden dieses Ministers auf der Tribune sich einnehmen ließen, und glaubten, er habe ein System, und besitze die nöthigen Mittel, es in Ausführung zu setzen. Selbst Herr von Villele scheint die Abnahme seiner Macht zu ahnden; wenigstens glaubt man dis aus der Sprache der Etoile folgern zu können. Dieses Journal, welches noch unlängst mit so vieler Zuversicht von den Börsen-Geschäften sprach, hat nun seine Ruhmredigkeit herabgestimmt, und beobachtet eine Zurückhaltung, die eine Niedergeschlagenheit der Macht anzudeuten scheint, von welcher es bisher gehalten wurde. Man will bemerkt haben, daß selbst im Gemüthe des Königs eine Veränderung vorgefallen sey. Noch unlängst würde Se. Majestät schwerlich erlaubt haben, die Möglichkeit eines Ministerwechsels vorauszusetzen; jetzt sollen schon Gespräche, von dieser Voraussetzung ausgehend, bei Hofe gehalten worden seyn. Seit mehreren Sonntagen wurden die Cercles daselbst nicht mehr so häufig wie sonst besucht, und der König soll sich dafür nicht unempfindlich gezeigt haben. — Man vermuthet allgemein, daß bei Eröffnung der Kammern die 3 pCts. auf 60 oder 62 stehen werden. Hält Herr v. Villele sich bis dorthin, so will man eine Anklage-Akte gegen ihn aufstellen, wozu die Vorwände nicht fehlen dürften. Die Bank hat Mühe, die Menge Billette zu eskomptiren, die ihr überreicht werden. Da gleichzeitig der Preis des Geldes auf verschiedenen Plätzen gestiegen ist, so dürfte die Bank wahrscheinlich den Preis des Diskonto's von 4 auf 5 setzen. — Wir Leute von der royalistischen Opposition sind voll guter Hoffnungen. Alles, was Herrn v. Villele umgiebt, ist wie zersetzt; seine Macht scheint nur an einem Faden zu hangen. Eine Ordonnanz — und die Monarchie ist noch einmal gerettet! (Allg. Zeit.)

Die Administration der französischen Bank war kürzlich zusammengetreten, um über die wichtigsten Gegenstände zu Rathe zu gehen. Die gefaßten Beschlüsse werden dem Handelsstande zur Zufriedenheit gereichen. Man hat das Prinzip anerkannt, daß die Bank vorzugsweise errichtet ist, das Discontiren der Wechsel, welchen wirkliche Geschäfte zum Grunde liegen, zu erleichtern, und somit die Handelstransactionen zu begünstigen, nicht aber den Speculanten auf Staatspapiere zu Hülfe zu kommen. Deshalb hat die Bank entschieden, nicht ferner auf Depots von Renten Vorschüsse zu leisten. Auch wird sie das Circulationspapier (das Product einer Art Wechselreiterei) nicht mehr escomptiren, indem bekannt ist, daß solches entsteht, wenn sich gewisse Häuser ihre Unterschriften gegenseitig leihen, ohne daß eine wirkliche Transaction statt gefunden hat.

Der Mangel an Neuigkeiten, sagt das Journal des Débats vom 24. November, ist, nach der Behauptung gewisser Blätter, ein Zeichen der Wohlfahrt der Völker. Man thut nichts, folglich thut man auch nichts Uebles; man schlägt sich nicht, folglich ist die Ruhe der Welt gesichert; so raisonniren die fahrlässigen Gemüther. Aber wenn Regierungen nichts thun, so thun sie oft schon dadurch was Uebles; sie lassen schreiende Mißbräuche, Grunde zu Klagen, Keime der Zwietracht bestehen. Die Völker schreiten vorwärts; die Ideen entwickeln sich und wurzeln; die Meinungen erkennen und vereinigen sich in dem, was an ihnen das Edelste und Vernünftigste ist. Bleiben die Regierungen zurück, so finden sie sich

am Ende in einer falschen Stellung, und wohl auch in einer Art Opposition mit der Gesellschaft. Der Friede selbst ist nicht immer ein Glück, und oft ist er schimpflich. Die Gleichgültigkeit des christlichen Europas bei dem Kampfe zwischen den Muselmännern und Griechen ist eine der Ursachen, welche die Zuneigung der Nationen für die Regierungen erkälten; warum führen sie denn, fragen die Völker, das Schwerdt der Rache und den Scepter der Gerechtigkeit?

Der Constitutionel sagt, bei Erwähnung der Reise des Herrn Stratford-Canning über Neapel nach Konstantinopel, wir wissen nicht unter welcher Autorität: „Zuverlässigen Angaben zufolge hatte die griechische Regierung, als sie Großbrittanien das Protektorat übertrug, keineswegs die Absicht, eine Handlung der Unterwerfung zu vollziehen, sondern sie erkannte die Nützlichkeit und Schicklichkeit, England, diesem Volke, welches sich zuerst der Sache der Griechen offen annahm, ein ehrenvolles Special-Mandat zu ertheilen, und es mit einem Titel zu bekleiden, der demselben bei den Unterhandlungen, welche sich über das künftige Loos einer heldenmüthigen Nation eröffnen sollen, einen höhern und entscheidenden Charakter verleihen könnte."

Das Journal du Commerce bemerkt die auffallende Zusammenstellung, daß in der Etoile auf die Nachricht, daß Lord Cochrane in Bologna angekommen, unmittelbar die von der Ankunft der englischen Goelette Prince Regent in Livorno folge, deren Befehlshaber Stevenson angezeigt habe, daß Admiral Sir Harry Neale einen Nachfolger im Oberbefehl im Mittelmeere erhalten werde.

Seit der Ankunft des jungen Canaris in Paris, sind noch 2 junge Griechen durch den General Roche dem Griechen-Verein zugeschickt worden. Der eine ist der 14jährige Sohn des ipsariotischen Admirals Apostoli, der andere der Sohn Psamodos, der auf der Insel Sphakteria fiel. Beide Knaben sind durch einen französischen Marine-Offizier nach Paris gebracht worden.

In einer hiesigen Zeitung liest man einen Brief, den der Graf Santa Rosa (der bei Navarin umgekommen ist) den 1. Mai d. J. an den Grafen Pecchio, welcher eben in Griechenland angekommen war, geschrieben, und worin er ihm unter andern Folgendes sagt: „Ich würde Sie niemals zu einer Reise hierher aufgemuntert haben; ich bereue es bitter, daß ich zu 40 Jahren meinem Grundsatz, niemals in fremde Dienste zu treten, untreu geworden bin. Ich tauge hier zu nichts und werde nie etwas nützen. Ein Fremder, der den Hellenen wirksame Hülfe bringen will, muß zwei Sachen haben: vieles Geld und große Fertigkeit das Neugriechische zu sprechen; da mir beides entgeht, so ertrage ich Ungemach und Leiden mit Ergebung, und ich suche die Gefahren auf, ohne Hoffnung auf Belohnung."

Ein sonderbares Phänomen hat man am 3. dieses in dem Wald von Calenhoven, Arrond. Thionville, bemerkt; Ein Fuhrmann, welcher von Sierik nach Filstrof durch diesen Wald zwischen 6 und 7 Uhr Abends fuhr, sah, da er 3/4 Stunden noch von Lauenfeld entfernt war, während eines fürchterlichen Sturmes und Gewitters den ganzen Wald, durch den er eben gekommen war, wohl eine Viertelstunde lang im Feuer. Die Pferde bäumten sich, das eine riß sich los, und lief bis ins Dorf. Auch die Landleute, die nun ein Unglück ahnend, herbeikamen, sahen noch eine Feuerwolke, die von Nord nach Süden zog. Nach dieser Erscheinung trat die schrecklichste Finsterniß ein.

Der Aufenthalt, den die häufigen Windstillen sowohl, als die widrigen Winde der Schiffahrt im mittelländischen Meere verursachen, ist der Grund, daß sich eine englische Compagnie gebildet hat, um eine Unternehmung mit Dampfschiffen zu bilden, welche die Kauffahrteischiffe bugsiren sollen, damit der Handel von Gibraltar nach Alexandrien und mehreren dazwischen liegenden Häfen regelmäßiger betrieben werden könne. Man arbeitet in den engl. Häfen an mehreren zu diesem Behuf eigends gebauten Schiffen.

Man meldet aus Verviers, daß die Russen beträchtliche Aufkäufe in Tüchern gemacht haben, mit welchen sie nach China handeln.

Die Zeitungen von Bordeaux theilen die Nachricht mit, daß die Berathungs-Junta aufgelöst, und der Herzog von Infantado bereits wegen Räumung der von den französischen Truppen besetzten Festungen unterhandle.

Der Marquis von Mataflorida wurde den 19ten in Irun erwartet, von wo er sich, dem Vernehmen nach, nach Madrit begiebt.

London, vom 26. November.

Am 23sten d. M. hatte der Gouverneur und Vice-Gouverneur der Bank eine Zusammenkunft mit dem Kanzler der Schatzkammer, welche sich auf Befriedigung einiger Forderungen an die Regierung bezogen haben soll. Die Entscheidung ist jedoch bis zur Ankunft des Lords Liverpool, die in der nächsten Woche statt finden wird, ausgesetzt worden. Mittlerweile hat die Bank seit gestern sehr starke Summen discontirt, und der Zustand des hiesigen Geldmarkts verspricht für die nächste Woche eine günstigere Wendung als vor einigen Tagen zu erwarten stand, ungeachtet die Consols sich heute nicht gehoben haben.

Hr. O'Connel hat in einer am 16. November zu Dublin in Irland gehaltenen Versammlung der Katholiken ein Gutachten Rechtskundiger verlesen, nach welchem der katholische Verein, ohne die bestehenden Gesetze zu verletzen, fortdauern kann, wenn er nur nie länger als 14 Tage vereint bleibt, sondern alle 14 Tage sich neu konstituirt, und nie die nämlichen Präsidenten und Secretaire wählt.

Unter den Seiden-Fabrikanten ist großer Lärm und Unzufriedenheit, weil Mittwochen, wie sie sagen plötzlich und unerwartet, die Erniedrigung des Einfuhrzolles von gezwirnter Seide von 7 S. 6 D. auf 5 S. das Pfund eingetreten ist. Rohe zahlt 3 D., mithin bleibt für sie noch ein schützender Zoll von 4 S. 9 D., was nicht genug ist, sagen sie.

Die Vigo-Bay-Compagnie hat vor einigen Tagen sehr angenehme Nachrichten erhalten. Das Schiff Enterprise kam am 25. October zu Vigo an, und segelte bald darauf in Begleitung des Brittischen Consuls und eines Königl. Spanischen Lootsen nach Redundela-Bay, wo am 28sten zwei versunkene Schiffe unter 10 Faden und ein anderes unter 2 Faden Wasser entdeckt wurden. Man traf sogleich Anstalten, die Tauchermaschine in Anwendung zu bringen. Die Actien der Gesellschaft, deren aber nur wenige am Markt gekommen, sind auf 160 Pf. Sterl. gestiegen.

In Kurzem wird hier ein sehr interessantes Werk über Griechenland erscheinen, welches die Tagebücher der Herren J. Emerson, des Grafen Pecchio und H. Humphreys enthält. Die Herren Emerson und Humphreys haben den Griechen zu Lande und zur See gedient, und das Journal des ersteren reicht bis Monat August.

Der Wagen des Kaisers der Birmanen wird jetzt eben so wie früher der Napoleons, welchen der Preußische Major von Keller hierher brachte, für Geld gezeigt.

Französische Schiffe treiben ungeachtet der Verbote ihrer Regierung, und trotz aller Wachsamkeit der Engländer, fortwährend Sclavenhandel. Eins derselben, L'Orphée, nach Martinique bestimmt, wurde Anfangs September von dem englischen Schiffe Maidstone angehalten und genommen. Man fand 700 unglückliche Neger am Bord, die beinahe alle am Halse und an den Füßen angekettet waren. Das Zwischendeck, in welchem sie zusammengepreßt lagen, hatte nicht mehr als 3 Fuß Höhe. Ein anderes Franz. Sklavenschiff mit 135 Unglücklichen, das während der Einladung und auf der See alle seine Offiziere verlor, und seine Richtung nicht zu nehmen wußte, sah sich genöthigt, einen brittischen Ostindienfahrer zu Hülfe zu rufen, der es nach Free Town brachte, wo es sogleich unter Sequester gelegt wurde.

Die Unruhen auf Man sind noch nicht gestillt. Der Bischof hat durch eine Kundmachung für dieses Jahr auf den „grünen Zehnten" (von Gemüsen und Kartoffeln) verzichtet.

Aus Gibraltar wird vom 31. October gemeldet, daß der General Soublette und noch ein zweiter columbischer Kaper alle spanischen Küstenfahrer zwischen dort und Malaga wegnähmen.

Ein Brief aus Madras versichert, daß der birmanische General Maha Bundubla, der bei Donabew geblieben ist, niemand anders war, als — der englische Major Carrol (wie man glaubt, ein natürlicher Sohn des Marquis von Hastings), der vor anderthalb Jahren, wegen einiger Vergehungen, cassirt wurde!

Die Streitigkeiten in der Banda oriental liefern noch keine Entscheidung; der General Lavalleja steht an der Spitze von 3000 Mann, aber die Macht der Brasilianer übersteigt das Doppelte dieser Zahl. Eine von Bolivar erwartete Antwort wird vermuthlich die Regierung von Buenos-Ayres zu bestimmten Maaßregeln veranlassen.

Nachtrag zu No. 146. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. Dezember 1825.

Madrit, vom 20. November.

Die Gazeta zeigt an, daß der Hof wegen des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs von Bayern auf drei Wochen die Trauer anlegen werde, die nur an dem Tage der Rückkehr des Königs nach der Hauptstadt ausgesetzt werden solle. Bei Gelegenheit dieser Rückkehr ist, wie gewöhnlich, der alte Befehl erneuert worden, daß alle Milizen, die mit den Cortes nach Sevilla gezogen (und welche die Abwesenheit des Hoflagers benutzen, um einige Zeit in Madrit zuzubringen), die Hauptstadt wieder zu verlassen haben. Es wäre doch endlich Zeit, von einem Befehle zurückzukommen, der einem Theile der Einwohner Madrits gebietet, die Flucht zu ergreifen, sobald ihr König sich naht. — Ueber des Herzogs von Infantado weitern Plan liegt noch immer dasselbe Dunkel. Man glaubt neuerdings, der Herzog werde, sobald er seine Regierung etwas organisirt und befestigt habe, den Abzug der französischen Truppen mit Nachdruck verlangen. Es ist nicht unmöglich, daß er hierin von einem andern Kabinette unterstützt werde; die Aussicht, durch Ersparung der Kosten ihres Unterhalts die erschöpften Finanzen zu erleichtern, und durch Abstellung des Schmuggels, der immer in den von fremden Truppen besetzten Plätzen freieres Spiel findet, die Mauth-Einkünfte zu vermehren muß ihn ebenfalls zu jenem Entschlusse vermögen. Auch eine Deputation von Prälaten soll den Herzog aufgefordert haben, den Abzug der französischen Truppen zu bewirken. Man kennt die Antwort des Herzogs nicht, glaubt aber aus frühern Thatsachen schließen zu können, daß er die Anwesenheit der Franzosen in Spanien nicht gern sehe.

Die Auflösung der Berathungs-Junta scheint unvermeidlich und sehr nahe; der Herzog von Infantado hat bereits mehrere Arbeiten, welche vor diese Junta gehörten, dem Rathe von Castillen zugetheilt.

Die Polizei hat in Corunna einen Briefwechsel der Revolutionairs mit den nach London geflüchteten Spaniern aufgefangen. Es soll daraus hervorgehen, daß Mina die Absicht habe, eine Landung in Spanien zu unternehmen.

Der General Laserna, vormaliger Vice-König von Peru, ist seit einigen Tagen in seiner Geburtsstadt Xerez angekommen, wo er sehr eingezogen lebt.

St. Petersburg, vom 22. November.

Am 27. v. M. trafen Se. Maj. der Kaiser von ihrer Inspectionsreise durch das Gouvernement Jekaterinoslaw über Asow wieder zu Taganrog ein und traten am 1sten d. ihre Reise nach der Krimm an, von wo Höchstdieselben am 17. d. wieder zurückerwartet werden.

Der ein paar Jahre eingestellt gewesene Bau der neuen großen Isaakskirche zu St. Petersburg hat wieder begonnen und soll innerhalb drei Jahren beendigt seyn. Die neue öffentliche Promenade bei Katharinenhof, wozu der Kaiser 100,000 Rubel spendete, erscheint als eine besondere Zierde der Hauptstadt.

Triest, vom 11. November.

Ein Schiff, welches Alexandrien den 22sten October verlassen hat, bestätigt die für die Griechen schlimme Nachricht, daß die türkisch-ägyptische Flotte in Navarino eingelaufen ist. Man schätzt die eingeschifften Truppen auf 5000 Mann Infanterie und 900 Mann Kavallerie.

Livorno, vom 16. November.

Es wird jetzt hier ein Linienschiff von 64 und eine Corvette von 24 Kanonen für Rechnung des Pascha von Aegypten erbaut. Auch hat er viele Bestellungen von Munition und Tauwerk machen lassen. Dem Vernehmen nach wird in diesem Augenblicke in verschiedenen Häfen von Europa an nicht weniger als 36 Schiffen für ihn gearbeitet.

Marseille, vom 17. November.

Dieser Tage kam ein griechischer, in Livorno ansässiger Kaufmann am Bord eines französischen Kriegsschiffes von Nauplion in Toulon an. Während der Quarantaine erhielt er den Besuch eines angesehenen Offiziers, der vor Kurzem aus Paris angekommen war. Einige haben Aehnlichkeit zwischen diesem und dem Adjutanten des Herzogs von Orleans, Hrn. von Rumigni, finden wollen. Der Offizier ist nach Paris zurückgekehrt und der Grieche will nach-

stens wieder mit einem französischen Kriegsschiffe nach Nauplion absegeln. Die Gerüchte über solche Anzeichen sind sehr verschiedenartig.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 16. November.

Mehrere italienische und französische, aus der Levante kommende, Schiffskapitaine haben die Nachricht überbracht, daß der Kapudan-Pascha endlich seinen Zweck erreicht und den Vizekönig von Aegypten vermocht hat, seine ganze Flotte den Befehlen des türkischen Großadmirals unterzuordnen, sie demnach zur Verfügung des Großherrn zu stellen. Lange hatte Mehemet-Ali gezaudert, sich in dieses Ansuchen zu fügen, das ihm von Konstantinopel aus, bereits zu verschiedenen Malen gemacht worden war. Endlich hat er sich aber dazu verstanden. Deshalb ist auch die ägyptische Flotte nicht, wie Anfangs bezweckt worden war, in verschiedene Abtheilungen abgesondert, sondern auf einmal und mit sämmtlichen nach Morea bestimmten Truppen abgesegelt. Diejenige türkische Division, die seit einiger Zeit zu Budrun vor Anker lag, hat sich sogleich mit der großen Flotte vereinigt. Der Kapudan-Pascha hatte deren Zustand zuvor untersucht, und sich deshalb für einige Tage von Alexandrien nach Budrun begeben, war aber noch vor dem Auslaufen der Flotte wieder in den ersten Hafen zurückgekehrt. Mehemet-Ali war beim Absegeln der Flotte, so wie zuvor beim Einschiffen seiner Truppen, in Person gegenwärtig. Man versichert, der Kapudan-Pascha habe ihn eingeladen, die Flotte auf seinem Admiralschiff eine Strecke Wegs zu begleiten, was aber vom Vicekönig aus leicht begreiflichen Gründen abgelehnt worden sei. Letzterer wollte noch eine Zeit lang zu Alexandrien verweilen, und daselbst Nachrichten von der Ankunft der Flotte, und der Landung der Truppen auf Morea abwarten, bevor er nach Kairo zurückkehrt. Alle griechischen Kriegsschiffe hatten sich aus der Nähe der ägyptischen Küste und der Insel Rhodus entfernt, und waren in der Richtung von Morea abgesegelt. Dem Vernehmen nach befand sich die griechische vereinigte Flotte zuletzt in der Nähe der Insel Cerigo. Die türkisch-ägyptische war auf der Höhe von Candia erschienen, ohne einen Feind anzutreffen, und der Kapudan-Pascha wollte von dort unverweilt nach Morea absegeln. Von dessen Ankunft in der Nähe der Halbinsel, oder von einer bereits erfolgten Landung der Truppen daselbst, melden die erhaltenen Berichte noch nichts. Auch wußten die angelangten Schiffskapitaine nichts davon.

Washington, vom 20. October.

Das Gouvernement der Vereinigten Staaten, sagt der Constitutionel, ist von dem von Columbien eingeladen worden, Deputirte zum Congreß von Panama zu senden. Einige Fragen, die dort abgehandelt werden sollen, interessiren ohne Zweifel unsere Regierung, doch glaubt man nicht, daß sie die ihr gemachte Einladung annehmen wird, in der Furcht, sich genöthigt zu sehen, in Beschlüssen Theil nehmen zu müssen, die ihre freundschaftlichen Verbindungen mit den europäischen Mächten stören könnte.

Mexico, vom 24. Juli.

Oberst Bassadre, bei der mexicanischen Gesandtschaft in Bogota angestellt, ist mit dem feierlich ratifizirten Allianztractat zwischen Mexico und Columbien hier eingetroffen. Der Handelstractat ist aber nicht genehmigt worden, weil sich Columbien in seinem Tractat mit Großbrittannien nicht das Recht vorbehalten hat, andern Mächten, selbst nicht den Amerikanischen Vorrechte zu ertheilen.

Das vormals spanische Schiff Asia, welches sich der mexikanischen Regierung ergeben, hat jetzt den Namen „der mexikanische Congreß" erhalten.

Der Congreß hat beschlossen, auf Rechnung des Staats eine Münze nebst den dazu gehörigen Gebäuden zu erbauen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Aus Nachstehendem bewährt sich gewiß die Wohlthätigkeit des hiesigen Hospitals zu Allerheiligen für die leidende Menschheit. Es wurden nehmlich vom 28. November 1824 bis inck. 27. November 1825 in dasselbe 2594 Kranke aufgenommen und verpflegt. Der Krankenbestand am 28. Nov. 1824 war 247, mithin sind in diesem Jahre 2841 Personen verpflegt worden; davon sind in diesem Zeitraume gesund entlassen 2210 und 357 gestorben. Es verblieb also am 28. Nov. d. J. ein Bestand von 274 Patienten.

Vom 1. December 1824 bis zum 1. Decbr. 1825 sind in hiesiger Stadt und den dazu einge-

pfarrten Vorstädten und Dörfern 3198 Kinder geboren, nämlich 1627 männlichen und 1571 weiblichen Geschlechts, worunter jedoch 148 todtgeborne nicht mitbegriffen sind. In demselben Zeitraume beträgt die Anzahl der Gestorbenen 2694, nämlich 1355 männlichen und 1339 weiblichen Geschlechts mit Hinzurechnung der Todtgebornen aber 2842. Es sind also excl. dieser letztern 504 mehr geboren, als gestorben.

Von den nähern Bedingungen, unter denen die neue österreichische Anleihe zum Betrage von 20,000,000 Gulden mit dem Hause Rothschild abgeschlossen wurde, weiß man noch nichts Bestimmtes. Jetzt heißt es indessen, es wäre dieselbe zum Preis von 80 und zu 4 pCt. jährlicher Zinsen übernommen worden, dieselbe sollte aber vor der Hand noch gar nicht in den Börsen-Verkehr gebracht werden.

Der Capitain Hadlock ist mit seinem naturhistorischen Kabinette und den beiden Eskimos, welche auch in Berlin gezeigt wurden, in Straßburg angelangt. Von den Eskimos ist daselbst der Mann an der Lungenlähmung gestorben und nur noch ausgestopft zu sehen. Mit welchem Gefühl mag die arme Frau dieses Scheinbild ihres Mannes neben den Kleidungsstücken ihres früh verstorbenen Kindes gespensterisch stehen sehen. In der todten Umgebung, welche sie immer mit Sehnsucht nach ihrer Heimath erfüllen muß, ist jetzt ihr treuer Hund das einzige Liebe, was ihr geblieben ist.

Aus Genua schreibt man unterm 12ten November: 4000 sardinische Handelsschiffe befahren jetzt das mittelländische und die übrigen Meere. In den Arsenalen werden viele neue Schiffe gebaut.

In der Stadt Assise hatte ein junges Mädchen durch den Tod ihrer Mutter ein bedeutendes Vermögen geerbt. Da der Vater ungern die Verwaltung dieses Vermögens einbüßte, faßte er den Entschluß, die Tochter verschwinden zu lassen. Unterstützt von einem Maurer, führte er das Kind nach einem Landhause in ein kleines Zimmer, wo er dasselbe einmauern ließ; nur eine kleine Oeffnung ließ man offen, durch welche ein vertrauter Diener der unglücklichen Gefangenen dürftige Nahrung reichte. Diese schreckliche Gefangenschaft währte zehn ganze Jahre. Von Gewissensbissen genagt, machte der Vater kürzlich bei den Gerichten über sein Verbrechen Anzeige. Das erste Wort des unglücklichen Opfers bei der Befreiung war: Thut meinem Vater nichts Uebles.

Der ehemalige Napoleonsche Mameluck Butim-Grolichon, der in der letzten Zeit in Kairo lebte und dort Branntwein verkaufte, hat in der Nähe der Pyramiden in der Erde einen eisernen Kasten mit vierzig Papyrus-Rollen gefunden, auf denen Hieroglyphen gezeichnet sind. Der brave Mann hat sich mit diesem Schatz sogleich nach Frankreich eingeschifft und denkt nächstens in Marseille einzutreffen.

Man erinnert sich, daß der Kaiser von Marokko dem französischen Consul einen Löwen für Se. Majestät den König von Frankreich zustellen ließ. Bisher weigerten sich die Schiffs-Capitaine den Transport dieses Thieres zu übernehmen, weil sie dadurch einer längern Quarantaine ausgesetzt sind. Dem Consul fällt diese Einquartirung sehr lästig und er hat um weitere Befehle gebeten.

Großbrittannien bringt mehr Reichthümer hervor, als Frankreich, Rußland und Amerika zusammengenommen. Seine Hervorbringungen belaufen sich nemlich auf 37 Millionen Pfd. St., die von Frankreich auf 18 Mill.; von Rußland auf 8 bis 9 Mill. und von Amerika auf 11 Mill.

Das einst so blühende Aleppo befindet sich in großem Elende. Aus dem Innern der Wüste gekommene Araberstämme, zu denen die Beduinen aus der Umgegend von Bagdad und Bassora gestoßen sind, lagern Heuschrecken ähnlich um Aleppo, Damaskus und Hemath, so daß alle Verbindung zwischen diesen Städten abgeschnitten ist, und man den Weg von Damaskus nach Aleppo über Beirut, Tripoli und und Lattakia nehmen muß. Die Berge des Libanon und des Anti-Libanon sind noch die einzigen diesem verheerenden Strome sich widersetzenden Dämme. Die Dörfer südwestlich und östlich von Aleppo, desgleichen die auf der Heerstraße nach Hemath und Hems (Emesa)

liegen, sind zerstört und ihre Einwohner erschlagen; die Barbaren haben nur solche, die ihr Leben mit theuern Summen erkaufen konnten, verschont.

Etwas über die gefährliche Traber-Krankheit der Schaafe.

Je mehr die Ueberzeugung sich unter die Schäfereibesitzer verbreitet, daß die Traber-Krankheit der Schaafe ein Erbübel ist, gegen welches alle Heilmittel der Kunst um so mehr außer Wirkung bleiben, weil wir noch völlig über den eigentlichen Sitz und die Ursach der Krankheit im Dunkeln schweben, so daß es bis jetzt gar kein anderes Hülfsmittel giebt, als die einmal angesteckte Heerde völlig wegzuschaffen — je dringender wird, außer den fortzusetzenden Bemühungen, die Ursach und Heilart der Krankheit zu erforschen, die Erörterung der Frage —

„Wie sichert man sich bei dem Ankauf von Zuchtvieh dafür, dieses furchtbare, immer weiter um sich greifende Erbübel — nicht in seine Schaafheerden zu übertragen?“

Unstreitig haben die landwirthschaftlichen Vereine, die nächste Verpflichtung zu dieser Erörterung, jedoch würden die Schäfereibesitzer nicht minder denen verpflichtet seyn, welche aus eigner Erfahrung Sicherheits-Maaßregeln gegen diese Gefahr bekannt machten. So viel scheint jedoch entschieden, daß besonders die Heerden zu vermeiden sind, deren Besitzer zugleich Schaafhandel treiben, und nicht ausschließlich aus eigenthümlicher Abstammung mehrerer Generationen selbstgezogenes Vieh verkaufen und daß es keinen gefährlichern Weg des Ankaufs giebt, als in vielen, wenig bekannten Heerden, besonders in Sachsen einen Zuchtviehstamm zusammenzukaufen, oder kaufen zu lassen, wo sich seit Kurzem, in Folge der Sucht, mit dichten Böcken aus andern Heerden zu kreutzen, das Uebel unglaublich verbreitet hat, weil ein Bock von Traberabstammung genügt, um eine ganze Heerde anzustecken, und die Schäfereibesitzer das Aeußerste aufbieten müssen, um die Krankheit in ihren Heerden zu verheimlichen. Am Sichersten dürfte der Ankauf noch im In- und Auslande, in denen Heerden statt finden, welche gar keine Böcke aus fremden Heerden zulassen, noch fremde Mutterschaafe ihrem ursprünglichen selbstgezogenem Stamme beimischen, sondern seit geraumer Zeit vollkommene Inzucht bei ihrer Veredlung verfolgen, ohne daß man je in diesen Heerden von Trabern gehört hat!

Die am 4ten d. M. zu Liebenthal vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine, mit dem dortigen Bürgermeister, Herrn Johann Hübner, gebe ich mir die Ehre, allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 8. Dezember 1825.

Der Senator Salice.

Den am 30sten v. M. erfolgten unerwarteten Tod meines Mannes, des Ritterguts-Besitzers, Herrn Johann Pavelt, in seinem 38sten Lebensjahre, mache ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit bekannt, ihrer Theilnahme auch ohne schriftliche Beileidsbezeigungen versichert. Klein-Ulbersdorff, Pol. Wartenberger Kreises, den 2. Dezember 1825.

Susanne verw. Pavelt, geborne Urban.

Den 28. November um ½ 10 Uhr v. M. starb meine Mutter an Altersschwäche, auf ihrem Guthe Dahsau. Ihren entfernten Freunden beehre ich mich dieses ergebenst anzuzeigen. Schweidnitz den 6. Dezember 1825.

von Adelstein, Major, und im Namen meiner sämmtlichen Geschwister.

H. 13. XII. 6. R. □. III.

C. 15. XII. 5. R. △. III.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 10ten: Fridolin. Graf von Savern, Herr Neustädt, als Gast.

Sonntag den 11ten: Steckenpferde. — Der freiwillige Landsturm.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Amphion. Ein Vergißmeinnicht für Freunde des Gesanges und Pianofortospiels auf das Jahr 1826. Herausgegeben von J. J. F. Dotzauer. quer 4. Meisser. Gödsche. br. 1 Rtl. 8 Sgr.

Eberhard, A. G., Hannchen und die Küchlein. 3te Aufl. 12. Halle. Rengersche Verl. Handl. geb. mit Goldschn. 1 Rthlr.

Taschenbuch zur Belehrung und Unterhaltung für Deutschlands edle Mütter und deren erwachsene Töchter. 2tes Bdchen. 8. Schmalkalden. Varnhagen. geb. 27 Sgr.

Voiart, E., die Toilette der Damen. Eine Anleitung die Schönheit zu erhalten oder zu erhöhen. In Briefen. A. d. Franz. von F. Krug. 12. Gotha. Ettinger. br. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Neue Taschenbücher für 1826.

Feldblumen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1826. Herausgeg. von J. Satori. 12. Danzig. (Nein.) geb. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Fortuna. Ein Taschenbuch für das Jahr 1826. Herausgegeben von F. R. Told. 3r Jahrgang mit 6 Kupfertafeln. 12. Wien. Tendler & v. M. geb. in Futt. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Weihnachts-Geschenke.

Die vorzüglichsten, neuesten und zweckmäßigsten Schriften zum Unterricht und Vergnügen der Jugend beiderlei Geschlechts, Andachtsbücher für alle Confessionen u. s. w, in saubern und geschmackvollen Einbänden, eine große Anzahl unterhaltender Spiele, die besten und neuesten Land-Karten, Himmels- und Erd-Kugeln, Zeichenbücher, Vorschriften, so wie auch alle für das Jahr 1826 erschienene Taschenbücher zu den billigsten Preisen, liegen zur gefälligen Auswahl bereit.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 8. December 1825.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 2 Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 28 Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 24 Sgr. - D'n.
Roggen	- Rthlr. 18 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. 14 Sgr. - D'n.
Gerste	- Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 12 Sgr. 9 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 13 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. 8 D'n.	— - Rthlr. 10 Sgr. - D'n.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Lüttwitz, von Mittelstein; Hr. Seiffert, Hr. Spangenberg, Kaufleute, von Leipzig; Hr. Wende, Hr. Niederlein, Kaufleute, von Liegnitz; Hr. Albertl, Kaufmann, von Waldenburg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Oppersdorff, von Glogau; Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels; Hr. v. Schulenburg, Ober-Landesgerichts-Assessor, von Rattibor; Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Hüttner, Kaufm., von Elberfeld; Hr. v. Pittinghoff, Obrist-Lieut., von Ferdinandshoff; Hr. v. Prittwitz, von Kreisewitz; Hr. v. Kökritz, von Mechau; Hr. v. Rüllmann, Landes-Eltester, von Zwornegoschütz. — Im Rau-

tenkranz: Hr. Graf von Moriollée, General, von Paris; Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Hr. Engel, Oberamtmann, von Krappitz; Hr. Bach, Doktor Phil., von Berlin; Herr v. Lieres, Landes-Eltester, von Stephanshayn; Hr. Heller, Kaufmann, von Triest. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Dambly, von Weißwasser; Hr. Fischer, Assessor, von Neumarkt; Herr Fischer, Doktor Med., von Oels; Hr. Hohlfeld, Oeconomie-Commiss., von Grottkau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Adlersfeld, von Lissek; Hr. v. Adlersfeld, von Domatzko; Hr. v. Ostheim, von Burgwitz; Hr. v. Poser, Rittmeister, von Jeroltschütz; Hr. v. Lossau, Obrist-Lieut., von Neisse; Hr. Baron v. Willweber et Altstadt, von Dyhrngrund; Hr. Eirves, Justiz-Commiss., von Neisse; Hr. Steinbart, Oberamtmann, von Bürgsdorff. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Hr. Teller, Oberamtmann, von Kunzendorff; Hr. Graf v. Nostiz, von Mühlrädlitz; Hr. v. Berge, Rittmeister, von Weisholz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Garnier, Major, von Goslau; Hr. Schönrock, Oeconomie-Commiss., von Namslau. — Im weißen Adler: Hr. Frege, Gutsbes., von Leisel. — Im weißen Storch: Hr. Joachimsthal, von Gaumnitz; Hr. Forelly, Kaufmann, von Glaz. — In der goldnen Krone: Hr. Weese, Gutsbes., von Koritau; Hr. Kattner, Gutsbes., Hr. Segnitz, Oberamtmann, von Frankenstein; Hr. Reinisch, Gutsbes., von Mumhoff. — Im goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Wettritsch. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gaffron, Landes-Eltester, von Mittel-Schreibendorff, Ohlauerstraße No. 64; Hr. v. Crousatz, Landrath, von Gros-Strehlitz, Albrechtsstraße, Nro. 54; Hr. v. Rappelt, Landes-Eltester, von Klein-Zauche, Grünbaumbrücke Nro. 2; Hr. Winkler, Amtsrath, von Rosnachau; Hr. Franke, Gutsbes., von Friedewalde; Hr. v. Winkler, Hr. v. Schubert, beide von Eckershaidau; sämmtlich Hummerey No. 3; Hr. v. Gladis, von Ober-Rosen, Ritterplatz No. 8; Hr. Baron v. Sehr-Thoß, von Hohenfriedeberg, Altbüßerstraße No. 29; Hr. Geisler, Hauptmann, von Habendorff; Hr. Glauer, Gutsbes., von Schurgast, beide Hummerei No. 3; Hr. Dering, Schauspieler, von Berlin, Taschenstraße No. 12.

(Aufforderung.) Sämmtliche Herren Candidaten des Predigtamts, die in Breslau wohnen, werden ersucht, sich den 12ten oder 13ten December Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, für einen amtlichen Zweck, bei dem Unterzeichneten mit ihren Zeugnissen einzufinden. Breslau den 8ten December 1825. Dr. Tscheggey.

(Concert-Anzeige.) Um der allgemeinen Aufforderung und dem Wunsche unserer Gönner und Freunde der Kunst zu begegnen, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir Dienstag den 13ten d. noch ein Concert im großen Redouten-Saale in der Bischofsgasse zu veranstalten die Ehre haben werden. Das Nähere wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Anton und Carl Ebner, Königl. Preuß. Kammer-Musiker.

(Aufforderung.) In die Hauptstadt Schlesiens hat, wie bekannt, die Lotterie das große Loos und mehrere andere bedeutende Treffer blindlings fallen lassen. Die Glücklichen möchten bedenken, daß am selbigen Orte auf dem Dom bei der Kreuzkirche, zwei Anstalten einander gegenüberstehen, deren Bewohnern ein minder glückliches Loos zu Theil geworden ist, und die für eine liebevolle Weihnachtsgabe auch zu danken wissen würden.

(Aufforderung.) Zu dem bevorstehenden alljährigen Kassenschlusse der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Gesellschaft, finden wir uns veranlaßt diejenigen Mitglieder, welche noch mit einem, zwei oder drei Beiträgen im Rückstande sind, freundlichst an deren Berichtigung zu erinnnern; diejenigen aber, welche mehr als drey restiren, darauf aufmerksam zu machen: daß wenn bis zum 21sten d. M. selbige unberichtigt bleiben sollten, sie ohne weiteres gestrichen und ihre Nummer anderweitig vergeben werden müssen. Breslau den 10ten December 1825. Die Vorsteher.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Justiz-Rath Bahr die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Neumarktschen Kr. gelegenen Gutes Kadlau oder Kattlau und dessen Appertinenzien Gebel, Garten und Neudörffel nebst allen Realitä-

ten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1825 nach der bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, Kreis-Justizräthlich auf 76022 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 9ten December d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 3ten März und 2ten Juny, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten September 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Meyer, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und der Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 1sten November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bauholz-Lieferung.) Wir haben zur Verdingung der Lieferung von mehrern hundert Stück Eichen- und Kiefern-Bauholzstämme für den städtischen Bauhof auf Donnerstag den 29sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, einen Licitations-Termin angesetzt und fordern daher cautionsfähige Lieferungslustige hiermit auf, sich in diesem Termin vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Lieferungs-Bedingungen können schon vor dem Termin in der Rathsdienerstube eingesehen werden. Breslau den 7ten December 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Dünger-Verkauf.) Dienstags, den 13ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr soll der seit einem Jahre aus den Odervorstädten zusammengefahrne Straßendünger, und zwar in der Sandvorstadt hinter dem botanischen Garten und in der Odervorstadt auf der Elbings-Viehhutung, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher zu obgedachter Stunde auf den genannten Plätzen einzufinden. Breslau den 5ten December 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Staatsbürger Moritz Polke zu Glatz wird das Ackerstück des Gastwirth Aloys Fickert aus Wartha sub Nro. 89. des Hypotheken-Buches von Frankenberg größern Antheils, welches laut Taxe 27 Scheffel alt Breslauer Maas Aussaat enthält, nach dem Hypotheken-Buche aber aus vier Parzellen zusammen von zwei Ruthen besteht und ortsgerichtlich auf 1080 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. taxirt worden, im Wege der Execution subhastirt, und es sind hiezu drei Licitations-Termine, nämlich auf den 10ten Januar 1826, den 13ten Februar ejusd. und den 7ten April k. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vor dem Commissario Herrn Referendarius Cimander eingeladen werden, mit der Bekanntmachung: daß die beiden ersten Termine hieselbst, der peremtorische Termin aber in loco Frankenberg werden abgehalten, und daß nach erfolgter Genehmigung der Realgläubiger und des Extrahenten der Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt werden wird, insofern keine sonstige gesetzliche Hindernisse entgegen stehen werden. Auch werden zugleich alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten aufgefordert, sich spätestens an gedachten peremtorischen Termine ebenfalls zu melden, ihre etwanige Ansprüche gel-

tend zu machen, oder zu gewärtigen: daß sie im Ausbleibungsfalle damit werden präcludirt und ihnen sowohl an das Grundstück als auch an die Kaufgelder ein ewiges Stillschweigen auferlegt oder eventualiter nur an dasjenige werden verwiesen werden, was von den Kaufgeldern nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleiben sollte. Die Taxe von dem genannten Grundstück kann übrigens an der hiesigen Gerichtsstelle im Gerichts=Amte zu Camenz und im Gerichts=Kretscham zu Frankenberg eingesehen werden. Dohm Breslau den 16ten November 1825. Königl. Dohm=Capitular=Vogtei=Amt.

(Holz=Verkauf.) Den 14ten December d. J. werden im Forst des Hospital=Guts Peiskerwitz an der Oder und Tags darauf den 15ten December im Forst von Herrnprotsch, Eichen, Buchen, Rüstern und anderes Schürrholz, desgleichen mehrere Abtheilungen lebendigen Holzes, alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich an diesen Tagen früh um 8 Uhr in gedachten Forsten einzufinden, und können die zu verkaufenden Hölzer schon vor dem Termine auf Anmeldung bei dem Förster Mende, in Augenschein nehmen. Breslau den 25sten November 1825.

Direction des Kranken=Hospitals.

(Bekanntmachung.) Es sollen Dienstag den 13ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene alte Bau=Materialien: als Holz, Mauerziegeln und Dachziegeln, so wie auch alte Fenster und Thüren von dem Hospital zu St. Trinitatem auf der Schweidnitzer=Straße an den Meistbietenden gegen gleich baar zu entrichtende Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 5ten December 1825.

Die Stadt=Bau=Deputation.

(Auction.) Es sollen am 12. December c. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Hospital St. Anna auf dem Sande, die zum Nachlaß des Partikulier Weiß gehörigen Effecten, bestehend in Tisch= und Wanduhren, einem Flügel, Silber, Porzellain, Gläsern, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Gemählden an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 28. November 1825. Der Stadt=Gerichts Secretair Seeger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 15ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Hause Nro. 31. auf der Herrenstraße der Mobiliar=Nachlaß des Lederhändler Köbner, bestehend in Silber, Uhren, Porzelain, Gläsern, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6ten December 1825.

Der Stadtgerichts=Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction) Es sollen am 19ten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts Junkernstraße Nro. 19. verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Büchern, wobei das Conversations=Lexicon, und Brandwein, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau d. 9ten Decbr. 1825.

Königl. Stadtgerichts Executions=Inspection.

(Auction) Es sollen am 16ten December. c. um 10 Uhr in dem Fußschen Hause auf der Bleiche die zum Nachlasse des Müllermeister Fuß gehörigen Effecten bestehend in einer Metallglocke, Betten, Möbeln und 83 Mühlsteinen an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 9ten December 1825.

Der Stadtgerichts=Sekretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Zu Baumgarten bei Ohlau, sollen circa 440 Stück im Gemeinde=Walde, in der Nähe der Oder stehende Eichen, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, und zwar am 12ten und 19ten December d., und 9ten, 16ten und 23sten Januar k. J. Die Licitation findet an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr auf dem Standorte der Eichen selbst statt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Baumgarten den 18ten November 1825. Die Ortsgerichte.

Beilage zu No. 146. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. December 1825.

(Proclama.) Von dem unterzeichneten Königl. Charité-Justiz-Amte wird hiermit bekannt gemacht: daß, da in dem zum öffentlichen Verkauf der zu Nieder-Mittel-Arnsdorf, Strehlenschen Kreises sub No. 13. belegenen auf 1495 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf. ortsgerichtlich abgeschätzten beackerten Freystelle nebst Branntweinbrennerei, Schank-, Back- und Kramgerechtigkeit, am 1sten October c. a. angestandenen Licitations-Termine kein annehmliches Gebot erfolgt, auf den Antrag der Realgläubiger ein anderweitiger Termin auf den 29sten December c. a. anberaumt worden ist. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden demnach durch gegenwärtiges Proclama hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr hieselbst entweder in Person, oder durch zulässige, mit hinlänglicher Information versehene Bevollmächtigte einzufinden und hiernächst den Zuschlag dieser Freystelle, nebst dazu gehörigen Realitäten an den Meist- und Bestbietenden, insofern kein gesetzlich statthafter Widerspruch eintreten sollte, zu gewärtigen. Prieborn den 25sten October 1825.

Königl. Charité-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) In dem Locale des ehemaligen Königl. Holzhofes zu Thiergarten, jetzt Besitzung des Holzhändler Dewerni, die Solitude genannt, soll der aus verschiedenen Effecten, als: Gläsern, Porzellain, Leinenzeug, Betten, Hausgeräthen und andern Sachen bestehende Nachlaß der verstorbenen Holzhofs-Inspector Riemann den 27sten December d. J. und folgende Tage früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Ohlau den 5ten December 1825.

Königl. Domainen-Justiz-Amt. Reichardt.

(Bekanntmachung.) Die Verlängerung des bestehenden Provinzial-Landtages macht nothwendig; daß bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft der öffentlich bereits bekannt gemachte Termin zur Abhaltung des bevorstehenden Fürstenthumstages und der folgenden Kassen-Tage hierdurch aufgehoben, und anderweitig zur Abhaltung des Fürstenthums-Tages der 27., 28. und 29ste December c. a. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 30. und 31ste Decbr. d. J., zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten aber der 2te, 3te und 4te Januar k. J. bestimmt wird. Frankenstein den 20sten Novbr. 1825.

Münsterberg-Glatzische-Fürstenthums-Landschafts-Direction. E. F. v. Wentzky.

(Bekanntmachung.) Das katholische Schulhaus und die Organisten-Wohnung zu Krehlau, Wohlauer Kreises, soll eine bedeutende Erweiterung erhalten und größtentheils neu massiv gebaut, der Bau aber in Entreprise an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu steht auf den 20sten December dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr in dortigem Pfarrhause ein öffentlicher Termin an, wozu kautionsfähige Bau-Unternehmer und recipirte Werkmeister zur Abgebung ihres Gebots eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Breslau vorbehalten. Bau-Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag werden von dem Herrn Pfarrer Andermann daselbst zur Einsicht vorgelegt werden. Wohlau den 4ten December 1825.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

(Fisch-Verkauf.) Das Domainen-Amt Nimkau bei Neumarkt, bietet 150 Schock Ausschuß und 200 Schock 3jährigen Karpfen-Saamen unter sehr billigen Preisen zum Verkauf an.

(Verpachtung.) Ich bin gesonnen, die mir gehörigen, zwischen Breslau und Schweidnitz, bei Schiedlagwitz sehr bedeutenden und schön gelegenen Güter Kammendorf, Sachwitz und Stradau auf 12 bis 18 Jahr zu verpachten, von Johanni 1826 an. Diese Güter säen gegen 700 Scheffel altes Maaß in ein Feld, und die Stradauer Mühle zinset unter andern 945 Stein Mehl. Pachtlustige können zu jeder Zeit die nähern Bedingungen bei mir erfahren. Kapsdorff bei Schiedlagwitz den 7ten December 1825. Freiherr von Zedlitz.

(Harfen-Verkauf.) Eine sehr gut conditionirte, sehr volltönende Harfe, zu einem Weihnachts-Geschenk sich eignend, ist für 20 Rthlr. in Nro. 16. am Ringe eine Treppe hoch, zu verkaufen.

(Haus-Verkauf.) In Landeck hinter dem alten Bade ist ein Haus, worinn 5 heitzbare und eine Sommerstube befindlich, nebst 1 Obstgärtchen, 1 Ackerstück von 1 Scheffel Aussaat und ein von Holz erbauter Saal, darinnen zeither der Coffee-, Bier- und Branntweinschank betrieben worden, mit einem Billard und einem Carousell, billig zu verkaufen. Kaufsliebhaber und Zahlungsfähige können sich bis zum 8ten Februar k. J. bei dem Eigenthümer daselbst melden, wo die Besitzung nebst Zubehör in Augenschein zu nehmen ist, und die Kaufs-Bedingungen zu erfahren sind. Landeck den 5ten December 1825.

Der Schuhmacher Franz Fischer.

Bekanntmachung.

Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort bei Glatz werden vom 15ten December c. an, wieder Merinos Zucht-Stähre für den auch früher schon stattgefundenen Preis von 20 Rtlr. bis 50 Rthlr. Court. pro Stück zum Verkauf gestellt; auch sind daselbst mehrere Schock Obstbäume der besten Sorten, einige hochstämmige Rosen, Trauerweiden u. anderes verschiedenes Gehölze zu engl. Gartenparthien sich eignend, um billige Preise zu haben. Die Herren Kauflustigen belieben sich an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt zu wenden. Grafenort den 3ten December 1825. Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

Töpffer.

(Dünger-Verpachtung.) Von Weihnachten 1825 ist im Pokoi-Hofe so wie auch im Melzhofe der Dünger zu verpachten, bei der Gastwirthin Koppeln.

(Aufforderung.) Zur 1sten und alleinigen Hypothek werden bald oder zu Ostern folgende Capitalien gesucht:

a) auf einen Gasthof im Werthe von 6000 Rthlr. ein Capital von 2000 Rthlr.
b) auf ein ganz neu erbautes Gasthaus mit circa 40 Scheffeln Weitzenboden, im Werthe von 5000 Rthlr. ein Capital von 1500 Rthlrn.
c) auf ein Haus im Werthe von 1500 Rthlr. ein Capital von 500 Rthlr.

Das Nähere sagt der Gastwirth Müller im goldnen Schwerdt zu Jauer.

(Kapitals-Verleihung.) 450 Rthl. Mündelgeld sind bald oder zum Neujahr auf ein Ackergrundstück in der Nähe von Breslau gegen 4½ pro Cent. Zinsen zur ersten Hypotheke zu verleihen. Das Nähere in Nro. 10. auf der Kupferschmiedegasse, 1 Stiege hoch zu erfragen. Breslau den 8ten December 1825.

Literarische Anzeige.

(Anzeige.) Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß sämmtliche Taschenbücher für das Jahr 1826 bei ihm zu haben sind, und bittet um gütige Aufträge. Breslau den 5ten December 1825.

Willbald Aug. Holäufer, Elisabethstraße No. 13.

(Der billige Ausverkauf) von Porzellain-, Glas-, Galanterie- und lakirte Waaren unter dem Kostenpreis, wird täglich in einem besondern Locale fortgesetzt, bei

Gebrüder Bauer.

Nachricht an Cotton Fabrikanten.

Unterzeichneter hat ein einfaches und wohlfeiles Mittel gefunden, alle aus Crapp und Röthe gefärbte Baumwoll- und Lein-Waaren mit Ersparniß von Crapp, weiß aus dem Crapp-Kessel zu bringen, ohne die Waare nach dem Färben mehr abbleichen zu dürfen.

Diese neue Erfindung hat vor dem gewöhnlichen Crappfärben viele und große Vortheile, indem man zu allen Jahreszeiten und selbst bei der strengsten Kälte arbeiten und aus Crapp färben kann, auch erhält man lebhaftere Farben aus dem Crapp als auf die gewöhnliche Art, besonders ein Roth, das dem Adrianopel-Roth gleich kommt.

Bei dem Handlungshause Herren Gebrüder Schickler in Breslau, sind gedruckte Muster nach dieser neuen Erfindung aus Crapp gefärbt, anzusehen und die Bedingnisse zu zu vernehmen. Ferdinand Enslen, pr. Addr. d. Herrn W. E. Hirsch in Ollmütz.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß auch der Kaufmann Herr Anton Tlach in Gleiwitz ein Commissionslager von meinen beliebtesten Rauch-Tabacken übernommen hat und daß diese Tabacke nach meinen Fabrik-Preisen bei ihm zu haben sind. Breslau den 4. December 1825.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich einem hochgeehrten Publiko diese bereits von jedem Kenner derselben als ganz vorzüglich gut anerkanneen Sorten Rauch-Tabacke zur geneigten Abnahme, mit der ergebenen Bitte, hierauf gütigst reflectiren zu wollen.

gelben Bresl. Wappen-Taback		à 4 Sgr.
roth	dito	à 5 Sgr.
Hamb. Halb-Canaster		à 6 Sgr.
dito Tonnen-Canaster		à 7 Sgr.

Gleiwitz den 4. December 1825.

Anton Tlach.

(Anzeige.) Da ich hierorts eine Specerey-, Material-, Farbe- und Taback-Handlung etablirt habe, so nehme ich mir hiermit die Freiheit, solches einem hohen Adel und geehrtem Publico hiesigen Orts und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich zugleich gütiger Abnahme, versichere die reelste Bedienung, so wie billigste Preise. Neumarkt den 6ten December 1825. Gottlob Bretschneider.

(Meubles-Anzeige.) Einem hohen Adel und respectiven Publikum wird hiermit ergebenst angezeigt: daß wieder 2 dergleichen runde Mahagoni-Tische mit Kuppelfuß, wovon in diesjährigen Kunstausstellung 2 verkauft wurden, letztere aber von noch schönerer Facon und Holze, in dem Meubles-Magazin am Ringe, neben der Apotheke No. 45. zum Verkauf stehen, so wie auch mehrere Mahagoni-Sekretaire, Schränke, andere Tische, Commoden rc.; zugleich wird noch bemerkt, daß dies Magazin nur bis Anfang Januar bestehen und deshalb so billig wie möglich verkauft wird. Breslau den 9. December 1825.

(Anzeige.) Die heutige Eröffnung meines Verkaufs-Gewölbes am Ringe, Riemerzeile- und Paradeplatz-Ecke No. 7. verfehle ich nicht, meinen sehr geschätzten Abnehmern ergebenst anzuzeigen; mein vollständig assortirtes Posamentier-Galanterie-Waaren-Lager empfehle ich zur gütigen Abnahme bestens, und werde stets die billigsten Preise stellen. Breslau den 7ten December 1825. Friedrich Julius Keitsch, Posamentier.

Tuch-, Kasimir- und Kallmuck-Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

Einem hochzuverehrendem Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch anzuzeigen, wie ich mich entschlossen habe, mein Waaren-Laager, bestehend:

in allen Gattungen der neuesten Mode-Tüchern aller Farben, aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabriken; ferner in einer Auswahl der schönsten und feinsten Kasimirs und Kallmucks, ebenfalls in allen Farben,

zu wirklich herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Es geschieht aus der Absicht, um ganz damit zu räumen, und lade ich demnach geneigte Käufer zu gütigem Besuch in meinem Verkaufs-Gewölbe, Salz-Ring No. 18., ergebenst ein, wo ich mit zuvorkommender Bedienung meine obigen Versicherungen in der That beweisen werde. Breslau den 7ten Decbr. 1825.

Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

Anzeige.

Mit einer sehr bedeutenden Auswahl der allermodernsten und beliebtesten Westen-Zeuge, sowohl in Toilinett, Cassinet, Casimir, Seiden und in Sammet, empfehle ich mich zum bevorstehenden Christ-Markt zu sehr billigen Preisen.

M. Sachs jun., am Ringe Nro. 46.

Thée und feine Gewürze.

Eine neue Zufuhr aller Sorten Thées, als: feinen grünen Haysan, Kugel- und Perl-Thee, vorzüglichst schönen, ganz ächten rußischen Pecko-Thee mit weißen Spitzen, als auch alle Sorten Feine Gewürze in ausgezeichneter Qualität erhielt ich und offerire solche im Ganzen zum Wiederverkauf, als auch im Einzelnen zu neuerdings herabgesetzten Preisen

Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinter-Häuser.

Von Düsseldorffer Mostrich und Schweizer aromatischen Wein-Senf

empfing ich so eben die erste Sendung in Original-Gläsern von circa 1/1, 1/2, 1/4 Quart Pr. Der Preis ist von beiden Sorten egal, das große Glas 1 Rthlr., das mittlere 15 Sgr., das kleine 8 Sgr. Der Düsseldorfer ist fein pikant, der Schweizer hingegen mild und fein aromatisch; beide Sorten werden, jede in ihrer Eigenschaft, von Kennern der theuren Moûtarde de Maille gleich gestellt. Offene Gläser stehen zur Ansicht in Bereitschaft, damit sich Jedermann erst von der Wahrheit des Gesagten überzeuge, bevor er kauft.

S. G. Bauch, Albrechts-Straße No. 40.

(Aechter Levantischer Coffee) ist billig zu haben, bei

F. A. Stenzel, Albrechts-Strafse.

Anzeige.

So eben habe erhalten ganz frischen Möhrenzucker, eingemachte Früchte in Krausen gefüllt bis zum 1/4 Pfund, französ. wohlriechende Räucherkerzchen, Leipziger Stangen-Kalmus, und alle Sorten eigen fabrizirte Chocoladen von bekannter Güte und wohlfeilen Preis, bestes Citronat u. m. dgl. Artikeln offerirt ganz billig

Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinter-Häuser.

(Anzeige.) Ich habe einen frischen Transport von dem so beliebten Danziger Sanenkäse zu 7 Sgr. das Pfund, nebst ganz vorzüglichem geräucherten und eingelegten Elbinger Lachs erhalten und empfehle solchen zu 18 Sgr. das Pfund und Letztern zu 31/2 Rthlr. das 1/16tel Fäßchen.

Friedrich Barthels, Junkernstraße No. 5.

Schöne große gelesene Rosinen und Mandeln, mehrere Sorten trocknen Back- und feinen Zucker, feinschmeckende Caffées (sehr billig), ächten Mocca-Caffée, neuen Caroliner Reis, braunen und weißen, auch schönsten weißen Perl-Sago, feine Perl-Gräupchen, Wiener Gries, Faden-Nudeln, neue Brabanter Sardellen, französische Kapern, Neue holländische Heringe, desgl. marinirte kleine Gewürz-Gurken, Cremser Senf, holländischen Süßmilch-Käse, Schaalmandeln, Maroni und Kastanien,

Türkische Nüsse, das Preuß. Pfund á 3 Sgr. Ct.

vollsaftige Gardeser Citronen, mehrere Sorten wirklich feinschmeckenden Arrak, die Bouteille zu 10 sgr., 14 und feinsten á 17 sgr. Ct., ferner alle Sorten Spezerey-Waaren, empfiehlt zu den nur möglichst billigsten Preisen

Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinter-Häuser.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publiko, so wie allen geehrten Gönnern und Bekannten, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Ring-Eck-Hause des Guths-Besitzers und Stadt-Aeltesten Herrn Leopold Bönisch

Eine Specerey-, Material-, Farbe-Waaren-, Taback- und Wein-Handlung

neu eingerichtet habe. Indem ich mich hiermit empfehle und um geneigte Abnahme ergebenst bitte, verspreche ich durch gute Waaren und möglichst billige Preise als auch durch prompte Bedienung das mir gütigst zu schenkende Zutrauen stets zu rechtfertigen. Außer mehreren Sorten guten Tabacken beehre ich mich insbesondere einem hochgeehrten Publiko die so allgemein beliebte Ermeler und Corsicasche Tabacke in allen Nummern für die Fabrik-Preise, so wie beste Amsterdamer Vollheringe, gepreßten Caviar, marinirten Lachs, Neunaugen, Capern, Pariser Moutarde, Cremser Senf, feinstes Speise-Oel, Limburger und holländischen Süßmilch-Käse, Braunschweiger Wurst, holl. Perl-Graupen, Wiener-Gries, Sago, span. und Wiener Chocoladen, Bischof und Cardinal-Extract, vorzüglich guten Jamaica-Rumm, Stettiner Bier rc. zur geneigten Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen. Gleiwitz den 30. November 1825. Anton Tlach.

(Anzeige.) Kanten, Mull, Tischwäsche und alle Arten Zeuge werden gestopft, auch andere weibliche Handarbeiten verfertigt, und im Erstern gründlicher Unterricht ertheilt von B. Sandersleben, Carlsgasse No. 3.

Fließenden Caviar.

pro Fäßchen 25 Sgr., Brünellen pro Pfd. 10 Sgr., marinirten Aal pro Pfd. 10 Sgr.; marinirter Lachs und Neunaugen, auch billig; empfiehlt

G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Frische angekommene Butter in billigen Preisen zu haben, auf der Friedrich Wilhelms Straße No. 17. bei dem Herrn Kasten im Gewölbe zu erfragen.

(Anzeige.) Einen neuen Transport Circassien- und Damen-Tuch 10/4 breit, habe ich in den beliebtesten Mode-Farben erhalten, und offerire solche zu billigen Preisen.

M. Sachs jun., am Ringe No. 46.

(Anzeige.) Eine schöne Auswahl feiner Stickerey von Herrn Rössinger aus Dresden, ist wieder angekommen auf der Schmiedebrücke No. 5. bei J. G. Schumann. Breslau den 10ten December 1825.

(Bekanntmachung.) Meinen hochgeehrten Gästen, die mich mit ihrem gütigen Besuch beehren wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Fürstliche Brücke vom 6ten d. M. an, wieder fahrbar ist. Altscheitnig den 10ten December 1825.

Hoffmann, Coffetier in der Kraußschen Possession No. 15.

Bekanntmachung.

Weil ich fortwährend häufiger Bestellungen auf Schnürmieder mich zu erfreuen habe, so sind viele, wie ich erfahren habe, der Meinung, daß ich dadurch verhindert sey, Damenkleider zu verfertigen. Um dieses Gerücht zu widerlegen, gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß bei mir jederzeit, sowohl alle Arten von Damenanzügen nach der allerneuesten Façon, als auch englische, Pariser und Wiener-Corsets zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. verfertigt werden, und von Letzteren stets Vorrath bei mir zu finden ist. Corsets für verunglückte Erwachsene und für Kinder, zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses, müssen jedoch immer erst bestellt werden. Hierbei verpflichte ich mich, wenn Auswärtige, die mit Aufträgen auf Corsets mich beehrten, beim Anprobiren dieselben nicht ganz passend finden sollten, es ohne Weigerung zurücknehmen, wenn es unbeschädigt ist und dafür ein passendes, dem strengsten Verlangen gemäß, zu verabreichen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich im Stande bin, nach einem mir zu übergebenden passenden Ueberrock, alle Gattungen von Damenkleidern und Schnürmiedern ohne Maaß nehmen zu dürfen, nach Wunsch zu liefern. Diejenigen, welche mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben wollen, werden in ihrer Erwartung sich gewiß nicht getäuscht finden, indem ich bei ganz vorzüglicher Arbeit und schleunigster Bedienung, die möglichst billigsten Preise fortwährend zu gewähren, mich bestreben werde.

S. J. Bamberger, aus Wien,
wohnhaft auf der Schmiedebrücke rechts vom Ringe, beim Goldarbeiter Herrn Wully, No. 2.

(Anzeige.) Stonsdorffer Bier von beiden Gattungen, Lübner Zwieback von vorzüglicher Güte, desgleichen beste Punsch-Essenz, empfiehlt nebst seinem zu jeder Tageszeit anzufertigenden reinen und guten Punsch. C. A. Kahn, Schweidnitzerstraße in der Pechhütte.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 52ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meiner Einnahme, als:

5000 Rthlr. auf No. 66098.
1500 Rthlr. auf No. 41945 und 87175.
1000 Rthlr. auf No. 43146.
500 Rthlr. auf No. 16965 17777 28362 und 41938.
200 Rthlr. auf No. 16977 41932 und 47232.

100 Rthlr. auf No. 17716 70 20564 84 26274 28321 28986 34094 39570 44408 76 59906 7 63179 und 87132. — 50 Rthlr. auf No. 5873 79 11406 17 25 49 13675 16952 17724 20566 81 91 600 26275 28315 30 60 29279 37763 69 39588 39649 44414 37 49 69 81 46547 47794 63152 95 97 64743 48 66073 87135 und 37. — 40 Rthlr. auf No. 3678 4432 5812 98 11431 13664 69 73 16954 58 62 69 85 90 17741 48 63 74 85 94 19101 24 20571 86 23164 23363 25403 27282 28323 58 63 84 28976 92 29254 60 65 34083 39553 61 66 72 81 86 43315 18 44403 24 31 73 80 47213 18 33 50959 53807 16 59914 26 39 63161 77 64703 21 39 70 66143 48 83303 84953 86778 87126 und 87707. — 30 Rthlr. auf No. 633 37 5871 86 96 99 11420 28 36 37 39 47 12773 13652 58 76 87 91 93 99 16955 70 88 93 17710 11 22 30 31 35 37 43 44 45 49 52 76 81 94 19111 13 20567 68 70 72 73 96 97 23156 65 66 23367 70 76 25401 12 17 26273 28308 12 20 22 33 34 36 37 40 50 52 54 73 77 99 28977 81 82 87 90 91 29270 75 31309 34082 93 39553 58 68 75 82 87 89 90 97 39647 41924 47 48 50 43309 17 44401 12 16 18 27 30 36 38 39 42 53 57 58 78 86 92 47210 19 24 25 27 29 50961 53430 53808 10 26 53 59901 2 5 20 47 63153 68 83 90 94 64705 10 20 34 35 45 51 56 66 66068 69 70 71 79 80 86 95 96 105 17 22 23 42 84953 86772 74 76 87130 31 44 47 48 54 60 73 87701 4. Mit Loosen der Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich

August Leubuscher, Schweidnitzer Straße im goldenen Löwen.

Uebersicht der Gewinne
welche
bei Ziehung 5ter Klasse 52ster Lotterie in meiner Collecte gefallen sind.

Ein Hauptgewinn
von
10,000 Rthlr. auf No. 66,310.

1 Gewinn zu 1500 Rthlr. auf No. 79188.
2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 15386 16517.
1 Gewinn zu 200 Rthlr. auf No. 10018.
7 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 2685 11594 15384 16502 38329 53967 86038.
13 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 10025 11593 600 15390 99 16521 48 19043 62 19725 26359 64 36022.
30 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 915 2615 91 10023 10656 16519 22 31 26365 35866 67 76 36028 32 36123 61 74 78 39843 75 47333 53961 56563 80 66300 72395 72396 79182 81945 86043.
66 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 914 2678 10021 22 11571 74 76 15354 62 81 96 16523 16540 49 18618 19 19042 26303 26309 12 21 23 24 27 29 54 55 61 29413 29485 87 88 35870 75 36043 36121 36125 62 65 75 37634 38303 8 39841 43404 5 47322 30 32 53968 74 56565 65773 66281 82 66285 86 66304 16 72399 400 79187 90 86039 47 48.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 53ster Lotterie, so wie auch zur kleinen, empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst Gustav Cohn,
U. Einnehmer, auf der Reuschen Straße an der Brücke, beim Bäcker Bauer.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Klasse 52ster Lotterie sind bei mir nachstehende Gewinne gefallen, als:

2000 Thlr, auf No. 55953.

3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 27255 43146 55989.
4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 27259 27270 46953 72209.
3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 65006 72208 86748.
11 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 5817 27257 31321 31345 53440 53442 73715 73726 84925 86744 86760.
42 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 27263 27283 27295 31323 31336 31364 31367 43145 46946 46955 53409 53412 53433 55938 55945 55971 55973 56314 56331 56382 65012 65013 65034 72202 72225 72249 72269 72284 72286 73701 73736 73758 73765 84920 84982 84986 84999 86717 86740 86752 87746 87759.
69 Gewinne zu 40 Thlr. auf No. 5812 27261 82 89 99 31330 41 44 57 69 75 88 90 93 42027 42142 46 43137 39 46936 43 45 48 51 53423 41 55902 20 41 59 65 69 56339 42 98 99 65017 25 58 72220 34 42 59 87 73717 51 59 60 67 87 84902 8 31 32 36 62 79 93 86745 69 78 99 87707 44 51 63 67 83 93.
132 Gewinne zu 30 Thlr. auf No. 5819 27266 67 68 71 74 75 77 80 90 96 31309 13 19 33 34 48 55 56 79 80 82 91 99 31400 42145 43134 43 44 46937 39 40 41 50 53403 26 30 31 55916 35 51 57 75 88 56306 22 28 38 53 54 56 78 88 65011 23 28 29 31 42 59 66 69 70 72219 23 24 50 57 60 67 72 79 85 93 73710 25 27 31 39 44 47 48 66 77 79 83 73800 84924 26 30 35 42 45 51 53 61 67 70 73 88 96 86709 15 18 24 29 30 32 36 37 39 59 72 74 76 91 94 87701 4 23 30 31 37 48 50 64 77 80 84 87 98 99.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun in Bunzlau.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 52ster Lotterie fiel in meine Einnahme unter andern Gewinnen 1000 Rthlr. auf No. 35853. — 1000 Rthlr. auf No. 35855. — 500 Rthlr. auf No. 41938. — 200 Rthlr. auf No. 41932. Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst.

S. Fischel, Lotterie-Unter-Einnehmer, Ohlauerstraße zur goldnen Krone.

(Austern) frische hollsteinsche, marinirten Aal, Neunaugen und neuen Limb. Käse, erhielt und verkauft ganz billig. Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Gesuch.) Wenn eine anständige Familie auf dem Lande im Breslauer oder benachbarten Kreise geneigt wäre, einen ledigen jungen Mann, der sein Auskommen hat, in Kost und Verpflegung gegen honette Vergütigung freundlichst aufzunehmen, so bittet man die Bedingungen schriftlich unter der Addresse C. v. S. auf der Altbüsserstraße Nro. 56. unten beim Wirth abzugeben.

(Anerbieten.) Eine Frau von wissenschaftlicher Bildung, welche Lehrerin an einer Töchterschule in Breslau ist, und sich seit vielen Jahren mit Erziehung und Unterricht beschäftigt hat, wünscht einige junge Mädchen zur Erziehung zu sich zu nehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Pastor Wunster und Prediger Rössel t in Breslau.

(Apotheker-Lehrling wird gesucht) in eine bedeutende auswärtige Offizin; ein Sohn bemittelter Eltern und mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet. Schriftliche Offerten erbittet man postfrei unter der Adresse: A. M. Messergasse No 30. zwei Treppen hoch.

(Gesuchte Reise-Gesellschafterin.) Eine junge Dame von Stande beabsichtigt nach Berlin zu reisen, und sucht dazu eine anständige Gesellschaft. Das Nähere sagt auf frankirte Briefe der Herr Landrath Major von Hugo auf Dittersdorff bei Jauer.

(Gute und schnelle Gelegenheit) als den 12ten und 13ten dieses nach Berlin, ist zu erfragen im goldnen Faß auf der Büttnergasse.

(Vermiethung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße No. 5. ist die Specerey-Handlungs-Gelegenheit wie auch ein Local zu einer Tabak-Fabrikation Johanni 1826 zu beziehen. Das Nähere in der 2ten Etage.

(Zu vermiethen) ist vom 9. Januar an, bis Ostern 1826, als Absteige-Quartier eine Wohnung von 2 Stuben, vorn heraus, 3 Stiegen hoch, an eine still lebende Familie oder einzelnen Herrn, in No. 8. auf der Schuhbrücke nahe an der Ohlauergasse und ist die Wohnung täglich des Morgens von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen.

(Vermiethung.) Durch eine unerwartete Local-Veränderung des bisherigen Herrn Miethers, ist im Gasthofe zum römischen Kaiser vor dem Ohlauerthore in der Klosterstraße sub Nro. 2. die 1ste Etage, bestehend aus 6 Stuben Piecen, Küche, Keller, Stallung und Wagen-Remise Term. Ostern k. J. zu beziehen. Eben so auch in der 2ten Etage 2 Stuben zu Termino Weihnachten d. J., nebst dem nöthigen Zubehör.

(Bald zu vermiethen) oder auch zu verkaufen ist veränderungshalber eine Schmiede-Werkstätte und Wohnung hierselbst. Das Nähere zu erfragen bei dem Agent Aug. Herrmann, Bischofsstraße No. 6.

Hiebei eine Uebersicht der Gewinne in der 5ten Klasse 52ster Königl. Lotterie bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Joseph Holschau jun. hieselbst und

Eine Uebersicht der Gewinne in der 5ten Classe 52ster Königlichen Lotterie, bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer Herrn Schreiber hieselbst.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.